ALBERTO CANTERA  
(UNIVERSIDAD DE SALAMANCA)  

DIE PAHLAVI-ÜBERSETZUNG ALTAVESTISCHER  
TEXTE IN DER PAHLAVI-ÜBERSETZUNG DES  
VİDİVDAD *  

RÉSUMÉ  

L'on considère habituellement que la traduction du Yasna avestique en pérohli est  
plus récente que celle du Vidēvdād. Le Vidēvdād contient quelques citations de textes  
vieil-avestiques dont certains sont à leur tour traduits en pérohli. L'article compare les  
différentes traductions des mêmes passages vieil-avestiques contenus dans le Vidēvdād et  
dans le Yasna, ainsi que dans d'autres textes avestiques ou pérohli. Il cherche à établir si  
la traduction présente dans le Vidēvdād dépend ou non de celle dans le Yasna, ou vice-  
versa. En conclusion, il n'y aurait aucune interdépendance, car les deux traductions  
procèdent des traditions différentes, même si elles remontent toutes à une source com-  
mune. D'autres versions suivent alternativement celle du Yasna ou celle du Vidēvdād.  

Mots clés : histoire des textes ; Avesta ; traduction pérohliée de l'Avesta ; Vidēvdād.  

SUMMARY  

The Pahlavi translation of the Yasna is supposed to be younger than the Pahlavi  
translation of Vidēvdād. In Vidēvdād we find several quotations of Old Avestan texts and  
some of them are translated into Pahlavi. In this article I compare the different  
translations of Old Avestan quotations in Vidēvdād with their translation in Yasna and in  
other Avestan or Pahlavi texts in order to find out if the translation in Vidēvdād depends  
on the translation in Yasna or vice-versa. My conclusion is that there is no such depend-  
dence. Both translations follow different traditions, although both of them go back to a  
common origin. Other versions follow the Yasna or the Vidēvdād versions.  

Keywords : textual history ; Avesta ; Pahlavi translation of the Avesta ; Vidēvdād.  

*  

*  

Im jungavestischen Text Vidēvdād werden gewisse altavestische Texte  
zitiert. Es handelt sich vornehmlich um Gebete, deren Rezitation unter  
bestimmten Umständen vorgeschrieben wird. Der avestische Text ist in  

* Abkürzungen der Titel avestischer Texte nach Bartholomae 1904 und der Pahlavi-  
Texte nach Cantera 2004.
den Handschriften meistens abgekürzt, weil er aus der Yasna-Sammlung bekannt ist.

Etwas anders ist die Lage im Fall der Pahlavi-Übersetzung (PÜ). Oft ist die PÜ dieser Zitate abgekürzt, aber in der Regel erscheint sie *in extenso* bei der ersten Zitierung. Da wir Gründe haben für die Vermutung, daß die endgültige Abfassung der PÜ des Yasna jünger ist als die der PÜ des Vidēvādā (Cantera 2004, S. 194 ff.), stellt sich die Frage, in welcher Beziehung die PÜ altavestischer Texte in der PÜ des Vidēvādā zu deren PÜ im Yasna stehen. Zu prüfen ist vor allem, ob beide Übersetzungen dieselbe oder unterschiedliche mündliche Traditionen fortsetzen, d.h. ob zwischen beiden Übersetzungen Abweichungen von Belang bestehen, die nicht einfach auf die schriftliche Überlieferung zurückzuführen sind.

Unter den altavestischen Texten, die im Vidēvādā erwähnt werden, sind zwei Gruppen zu unterscheiden: 1. vollständige Strophen, die in der zoroastrischen Tradition als unabhängige Gebete rezitiert werden; 2. einzelne Verse oder kurze Fragmente altavestischer Texte, deren Rezitation unter bestimmten Umständen vorgeschrieben wird. Es empfiehlt sich beide Gruppe getrennt zu betrachten. Es besteht die Möglichkeit, daß ganze Strophen, d.h. Gebete, die als solche für sich rezitiert wurden, häufiger kommentiert wurden und demzufolge mehrere unterschiedliche Versionen ihres Zands vorhanden waren. Hingegen dürfte die PÜ einzelner in der Tradition nicht so häufig verwendetes Verse in einer einzigen Version vorhanden sein, die entweder aus der PÜ Yasna in die PÜ Vidēvādā aufgenommen wurde oder umgekehrt.

1. DIE PÜ VOLLSTÄNDIGER ALTAVESTISCHER STROPHEN IM VIDĒVĀDĀ


Sehr häufig wird die sukzessive Rezitation dreier Strophen hintereinander vorgeschrieben: das Ahuna Vairia (Y 27.13), das Kônā Mazda (Y 46.7) und das Ka Varaōramjā (Y 44.16). Die Rezitation aller drei Texte zusammen wird in V 8.19, 8.72, 9.27, 28, 10.20, 11.3, 11.8, 11.17, 20.13, 21.22, 22.25 empfohlen. Bis auf die erste Belegstelle (V 8.19) werden in allen anderen sowohl der avestische Text als auch die PÜ abgekürzt. In V
8.19 hingegen ist die PÜ, nicht aber der avestische Text, vollständig enthalten.


I.1. Die PÜ des Ahuna Vairiia


Ein Vergleich der überlieferten Übersetzungen läßt eindeutig auf das Vorhandensein zweier unterschiedlicher Traditionen des Zands dieses Gebetes schließen. Die eine Version (A) kommt in V 8.19, PRDd 60 und

¹ In der Liste altavestischer Strophen von V 10 ist keine PÜ enthalten.
für den ersten Vers in SrB 2 und Y 0.13 vor, die andere Version (B) in Y 0.15, 27.13 und am Anfang des ZXA. Für seine Deutung des Ahunawar hatte Zädsmpram letztere vor Augen (Gropp 1991). Überraschenderweise liegt in Y 0.13 eine von Y 0.15 und Y 27.1 abweichende PÜ vor, die ihrerseits mit der PÜ von V 18.9 übereinstimmt. Solche Verwicklungen machen gegen vorläufige Schlüsse über die Beziehung zwischen den PÜ von Yasna und Vidēvdād vorsichtig.

Es folgt ein Vergleich der überlieferten Übersetzungen für jeden Halbvers dieses Gebetes:

|al yaôa. ahû. vairiô. 3 aôa. ratuô. ašaçcit. hacô

Wie es durch die Existenz wählenswert (ist), so (ist es) auch entsprechen der Wahrheit das Vorbild

**Tradition A**

V 8.19 cygwn 'hw' k'mk [cygwn 'whrmzd k'mk] 'ytwn ltyh' [ 'ytwn' dstwblyh'] MN 'hl'yyh cyk' m-c-HD [k'l W krpk AYK hm'y 4 k'l W krpk 'ytwn' dstwblyh' ktrn' cygwn 'whrmzd k'mk]

Wie der Wunsch des Herren (ist) [wie der Wunsch des Ohrmazd (ist) 5], so (ist es) dem Rad gemäß [dem Dastwar gemäß] durch irgendwelche Wahrheit [die Pflichten der Religion, d.h. das Erfüllen der Pflichten der Religion dem Dastwar gemäß (ist) immer so wie der Wunsch des Ohrmazd]

PRDd 60 cygwn 'hw' k'mk [cygwn 'whrmzd k'mk] 'ytwn ltyh' [ 'ytwn' dstwblyh'] MN 'hl'yyh [k'l W krpk] cyk'm-c-HD [k'l W krpk ktrn' 'ytwn' dstwblyh' ktrn' cygwn 'whrmzd 'p'yt 'pz'yt]

...durch eine Wahrheit [die Pflichten der Religion] irgendwelche [das Erfüllen der Pflichten der Religion, (nämlich) das Erfüllen

---

2. Es ist auffällig, daß jede PÜ, die in ZXA enthalten ist, aus einer verschiedenen Tradition stammt, d.h. die PÜ am Anfang der Handschriften des ZXA gehört zur Version B, während die PÜ in SrB 2 in der Tradition von Version A steht.

3. Es fällt auf, daß die Versaufteilung in V 8.19 scheinbar von den restlichen abweicht. Der Text dieser Strophe wird in den Handschriften K1 und M3 wie folgt wiedergegeben (kleingeschrieben sind die Teile, die in diesen Handschriften abgekürzt sind):


Dies hängt sicherlich mit einer Auffassung von yadâ. ahû. vairiô. aôa. ratuô. als einer engen zusammenhängenden Einheit zusammen.

4. Vgl. Y 19.12; aôa. dim. para. cinasti. yim. ahû et mazqâm. manas. pavaîraîsêbiô. dâmabiô, "aôa ist so zu verstehen, daß er, der Ahura Mazdâh (als Ahu und Ratav da ist) für die Geschöpfe, die die ersten im Denken sind" (Wolff 1910). Ferner auch Dk 9.47.13 [DKM 874. 22]: öy i abardon axw ud rad dádér ohrmazd "ihm, dem höchsten Ahu und Ratu, dem Schöpfer Ohrmazd".

5. K1, M3, Dps; Jmp 'hm'k
dem Dastwar gemäß, vermeht man so wie es (wegen) Ohrmazd erforderlich ist 9]

Y 0.13 7 cygwn 'hw' k'mk [cygwn 'whrmzd k'mk] MNW ztw HWE-yl prc 'w' L YMRWRN 'ytwn' liyh' ['ytwn' dstwblyh'] MN 'hl'yyh [k'l W krpk] cyk'm-c-HD prc 'hw'b'n 'ksyh' 8 YMLWN-nm AYK hm'k [k'l W krpk 'ytwn' dstwblyh' krtn' cygwn 'whrmzd 'p'yt]

Wie der Wunsch des Herren (ist) [wie der Wunsch des Ohrmazd (ist)], - (du), der du Zöt bist, sag das für mich auf —, so (ist es) dem Rad gemäß [dem Dastwar gemäß] durch eine Wahrheit [die Pflichten der Religion] irgendwelche — wir, fromme, sagen es weise auf [d.h. alle] [das Erfüllen der Pflichten der Religion so dem Dastwar gemäß wie es (für) Ohrmazd erforderlich ist 9] 

Tradition B

Y 0.15 cygwn 'hw' k'mk [cygwn 'whrmzd k'mk] 'ytwn' liyh' ['ytwn' pl'lwn'yh'] MN 'hl'yyh [k'l W krpk] cyk'm-c-HD [k'l W krpk 'ytwn' pl'lwn'yh' krtn' cygwn 'whrmzd k'mk]

Wie der Wunsch des Herren (ist) [wie der Wunsch des Ohrmazd (ist)], so (ist es) dem Rad gemäß [in frommer Weise] durch eine Wahrheit [die Pflichten der Religion] irgendwelche [das Erfüllen der Pflichten der Religion in frommer Weise (ist) so wie der Wunsch des Ohrmazd]

Y 27.3 10 cygwn 'hw' k'mk [cygwn 'whrmzd k'mk] 'ytwn' liyh' ['ytwn' pl'lwn'yh'] MN 'hl'yyh [k'l W krpk] cyk'm-c-HD [k'l W krpk 'ytwn' pl'lwn'yh' cygwn 'whrmzd k'mk]

Übersetzung identisch mit der von Y 0.15.

Y 27.13 cygwn 'hw' k'mk [cygwn 'whrmzd k'mk] 'ytwn' liyh' ['ytwn' pl'lwn'yh'] MN 'hl'yyh [k'l W krpk] cyk'm-c-HD [k'l W krpk 'ytwn' pl'lwn'yh' krtn' cygwn 'whrmzd k'mk]

Übersetzung identisch mit der von Y 0.15

Y 11.11 11 cygwn 'hw' k'mk [cygwn 'whrmzd k'mk] 'ytwn' liyh' ['ytwn' pl'lwn'yh'] MN 'hl'yyh [k'l W krpk] cyk'm-c-HD [k'l W krpk 'ytwn' pl'lwn'yh' <krtn'> cygwn 'whrmzd 'p'yt]

Diese Glossen ist im überliefernten Zustand kaum verständlich, vgl. die Wiedergabe Williams (1990, 2.105): "good deeds are to be done, so in priestly fashion to be done; just as Ohrmazd (wills), one must increase them". Auch die vergleichbaren Glossen in Y 0.13 ist schwer verständlich. Die Unterschiede sind in Y 0.13 fehlende erste karden und das auch fehlende abzāyēd.

7 Identisch ist SrB 2.
8 Dhabhar, K5, J2 'ksyh
9 Mit dieser Glossen ist der Anfang der Glossen zu b" zu vergleichen.
10 Nach K5, Dhabhar kürzt ab.
Wie der Wunsch des Herren (ist) [wie der Wunsch des Ohrmazd
(ist)], so (ist es) dem Rad gemäß [in frommer Weise] durch eine
Wahrheit [die Pflichten der Religion] irgendwelche [das Erfüllen
der Pflichten der Religion so dem Dastwar gemäß wie es (für)
Ohrmazd erforderlich ist 13]

ZXA cygwn 'hw' k'mk [cygwn 'whrmzd k'mk] 'ytwn' ltyh' ['ytwn'
pl'lwnyh'] MN 'hl'yyh cyk'mc-HD 13 [k'l W krpk 14] cyk'm-c-
HD [k'l W krpk 'ytwn' pl'lwnyh' OBYDWN-d 15 cygwn
'whrmzd k'mk]

Übersetzung identisch mit der von Y 0.15

Der Vergleich des ersten Verses zeigt bereits eine deutliche Aufteilung
beider Traditionen, und zwar in der unterschiedlichen Glosse von radihā:
In der Tradition A lautet sie dastwarihā und in B frārōnihā 16. Die Glosse
dastwar ist häufig für die PÜ rad, nicht aber frārōn. Letzteres ist die üb-
lche Wiedergabe von radihā- "der rechtmäßigen Zeit entsprechend". Es
liegt hier also offensichtlich eine unterschiedliche Auffassung von radihā
in jeder Tradition vor.

In den Glossen zu a" ist diese Trennung zwischen beiden Traditionen
nicht mehr so eindeutig. Die Tradition B bleibt einheitlich, aber A zeigt
Abweichungen. Erstens ist die Reihenfolge der Glossen in V 8.19 etwas
verschieden, was zu leichten Modifizierungen geführt hat. Die wichtigste
Abweichung zeigt das Ende der zweiten Glossen (ciyōn ohrmazd abāyēd
abzāyēd PRD 60 und cīyōn ohrmazd abāyēd Y 0.13 statt cīyōn ohrmazd
kāmag V 8.19). Denselben Ausgang der Glossen wie in Y 0.13 finden wir
auch auffälligerweise in Y 11.11, wo der Ausdruck frārōnihā die
Zugehörigkeit zur Tradition B wahrscheinlich macht. Die Abweichung
ohrmazd kāmag gegenüber ohrmazd abāyēd findet sich auch im Vergleich
von der PÜ zu Vers b des Ahuna Vairria in der Tradition B mit WZs 1.16.

11 Dhabhar kürzt ab. Ich ediere nach K5.
12 Diese Glossen ist identisch mit der Glosse in Y 0.13 mit Ausnahme der Ersetzung
von dastwarihā durch frārōnihā, wie es in Tradition B üblich ist.
13 MU 35< cyk'mc-HD>,
14 TD 23 k'lpk.
15 Dhabhar krt'n.
16 Die abweichende Einordnung der Glossen in V 8.19 gegenüber PRD 60 und Y
0.13 erklärt sich dadurch, daß in V 8.19 in den Phl.-Handschriften eine von der
üblichen abweichenden Aufteilung dieses Gebets vorliegt, die anscheinend aṣāṣāti,
hacā. vaŋhous dem Vers b zulegt (s. oben Anm. 3).
Tradition A

V 8.19 ZK-š whwmn' d'sn KRA 2 'hw’n' kwnšn y 'whrmzd [AYK ZK y mzd W p'td'sn' 'w' whwmn' YHBWN-d OLE-c KN YHBWN-d AYT MNW 'ytwn' YMRRWN-yt 'y 17 BNPS-E-š 18 whwmn YHBWN-yt']

Diese ist die Gabe des Wahman für ihn, die Tat des Ohrmazd in beiden Existenzen [d.h. diesen Lohn und Belohnung, die man Wahman gibt, kann man auch ihm (Ohrmazd?) geben. Es gibt (einen Kommentator), der so sagt: "er selber (Wahman) gibt sie ihm (Ohrmazd?)"]

PRDd 60 ZK-š whwmn' d'sn' BYN kwnšn' y 'whrmzd [AYK ZK mzd W p'td'sn' OL whwmn YHBWN-d OL OLE-c KN YHBWN-d AYT MNW 'ytwn YMLLWN-yt 'y hwtš whwmn YHBWN-yt']

Diese ist die Gabe des Wahman in den Taten des Ohrmazd [d.h. diesen Lohn und Belohnung, die man Wahman gibt, kann man auch ihm (Ohrmazd?) geben. Es gibt (einen Kommentator), der so sagt: "er selber (Wahman) gibt sie ihm (Ohrmazd?)"]

Tradition B

Y 0.15 ZK-š whwmn' d'sn' [AYK 19 ZK y mzd W p'td'sn' y whwmn 20 YHBWN-yt 'c 'w' 21 OLE <KN> YHBWN-yt] MNW BYN 'hw-Š' kwnšn y 'whrmzd [AYK ZK OBYDWN-x, y 'whrmzd 'p'yt' AYT MNW YMLLWN-yt 'y ZK-š PWN whwmn' d'sn' AYK ZK y mzd <W> p'td'sn' 22 PWN whwmn BRA YHBWN-d 'c <w> OLE <KN> 23 YHBWN-d 'y 'twrp't y ztwhš't'n' gwpt AYK MN ZK y whwmn d'sn' AMT BYN 'hw’n' kwnšn'gl BYN YDOYTWN-d]

Diese ist die Gabe des Wahman für denjenigen, [d.h. Lohn und Belohnung, welche Wahman gibt, kann man auch ihm geben], welcher in der Existenz die Tat des Ohrmazd (tut) [d.h. er tut das, was (für) Ohrmazd erforderlich ist 24. Es gibt (einen Kommenta-
tor), der so sagt 25: "Diese ist seine Gabe für (?) Wahman [dieser Lohn und Belohnung, welche man Wahman gibt, gibt man auch ihm]." Ädurbad, Sohn des Zarduxšt, sagte: "Durch die Gabe des Wahman erkennt man einen, wenn er in der Existenz ein Täter der Taten (des Ohrmazd) ist."

Y 27.13 ZK-š whwmn' d'sn' [AYK ZK mzd <W> p'td'sn' y whwmn YHBNW-yt 'c <'w'> OLE KN YHBNW-d] <MNW BYN 'hw'n' kwnšn y 'whrmzd [AYK ZK OBYDWN-x] y 'whrmzd' 'p'y't> AYT MNW YMLLNW-yt 'y ZK-š PWN whwmn' d'sn' AYK ZK mzd <W> p'td'sn' PWN whwmn BRA YHBNW-d 'c OLE YHBNW-d 'y 'twrp't y zltwšt'n' gwpt AYK MN <ZK y whwmn d'sn' AMT BYN> 'hw'n' kwnšn'gl BYN YDOYTWN-d]

Übersetzung identisch mit der von Y 0.15

ZXA ZK-š whwmn' d'sn' [AYK ZK mzd p'td'sn' y 26 whwmn YHBNW-yt 'c <'w'> OLE KN YHBNW-yt AYT MNW 'ytwn' YMLLNW-yt 'y ZK-š PWN whwmn' d'sn' 27] MNW BYN 'hw'n' kwnšn y 'whrmzd [AYK ZK OBYDWN-x] y 'whrmzd 'p'y't> AYT MNW 'ytwn' YMLLNW-yt 'y ZY-š PWN whwmn d'sn' 28 AYK ZK y mzd <W> p'td'sn' y whwmn MNW BRA YHBNW-yt 29 'c KN YHBNW-d 'y 'twrp't y zltwšt'n' gwpt AYK MN ZK y 30 whwmn d'sn' 31 AMT BYN 'hw'n' kwnšn'gl 32 BYN YDOYTWN-d]

Diese ist die Gabe des Wahman für ihn, [d.h. Lohn und Belohnung, welche Wahman gibt, kann man auch ihm geben. Es gibt ferner Dk 9.47.15 [DkM 875 6.ff.]: an i wahanm misd zxmššenid bawēd kē čiš i frārōn daxšagēnd kē-z dranjšīt i frārōn gōvēd kē z d mardōm pahlom pahret i az wîndā hammōtēd, "Der Lohn des Wahman wird demjenigen, welcher Frommes aufweist, und auch welcher eine Fromme Rezitation aufsagt, und auch welcher den Menschen den besten Schutz vor der Sinode lehrt". Dieser Kommentator schlägt eine abweichende Übersetzung und eine leichte Variation der vorangehenden Glossen vor. Diese abweichende Übersetzung und Glossen ist diejenige, die sich in Y 19.13 durchgesetzt hat: a-s bē ñōhān i pad (JZ) wahanm čāšt bawēd [kū an misd ud pādāšn kē pad (K5) wahanam dahend ō-z ūy dahend]. "Und hiermit wird 'das für Wahman' (entspricht av. managđh) gelehrt [d.h. diesen Lohn und Belohnung, die man dem Wahman gibt, gibt man auch ihm"]] 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32
(einen Kommentator), der sagt: "Welche seine Gabe für (?) Wahman ist"], welcher in der Existenz die Tat Ohrmazd (tut) ... 33

In dieser Verszeile wird die zweifache Überlieferung bestätigt. Die zwei Versionen von Tradition A sind weitgehend identisch. Die einzige Abweichung ist die Wiedergabe von b" šīaor tharanqm. aţhōš. mazdāi. V 8.19 zeigt dafür har do awxwān kunišn i ohrmazd "die Taten Ohrmazd in beiden Existzen", während PRDd 60 andar kunišn i ohrmazd eher der in Tradition B vorkommenden PŪ andar awxwān kunišn i ohrmazd nahe steht. Aufälligerweise sind die Glossen in V 18.19 und PRDd 60 identisch trotz der abweichenden PŪ. Tradition B zeigt am Ende von b' eine Glossen (kū ān i mīzd ud pādāšn i wahman dahēd ā-z ō ūy dahēd), die in A fehlt. ZXA fügt noch eine zweite Glossen (ast kē ẻdōn gōwēd ay ān pad wahman dāšn), die eigentlich in b" zu Hause ist 34.


und die Macht dem Ahura, die man bestimmt als Hiri für die Armen.

Tradition A
V 8.19 hwt’yyh 'w’ whrmzd [YHBWN-t YHWWN-yt] [AYK 'whrmzd PWN tn’ y NPŠE hwt’y <W> ŠLYTA krt' YHWWN-yt] MNW

---

33 Die Übersetzung des Darauffolgenden ist identisch mit der Übersetzung von Y 0.15 und Y 27.13.
34 Interessant wäre der Frage nachzugehen, in welcher Beziehung das doppelte Vorkommen dieser Glossen in ZXA mit der Auslassung von MNW BYN 'hw’n' kwnšn y 'whrmzd [AYK ZK OBYDWN-x, y 'whrmzd 'p’yt'] in K5 in Y 27.13 steht.
'w' dlywš'n' YHBWN-yt [35 sl'dšn' [plwlšn' AYK-š'n' hdyb'l'wmndyh [36 W y'tkgwbyh [37 OBYDWN-x']]

Macht [wird] dem Ohrmazd (durch denjenigen) [gegeben; d.h. Ohrmazd wird Herr und Herrscher über sein eigenes Leib gemacht], welcher den Armen Schutz gibt [Pflege, d.h. er übt Hilfe und Fürsprache für sie].

PRDd 60 hwt'yyh 'w' 'whrmzd [YHBWN-t YHWWN-yt] [A -š 'whrmzd QDM m' y NPŠE hwt'y W ŠLYTA krt YHWWN-yt] MNW OL dlywš'n YHBWN-yt [38 [plwlšn' AYK-š'n' hdyb'l'wmndyh W y'tkgwbyh OBYDWN-d AYT MNW 'ytwn YMRRNW-yt AYK hwt'yyh MN 'whrmzd [AYK-š ZK p'thš'yh MN 'whrmzd] AYT MNW 'ytwn YMRRNW-yt AYK hwt'yyh y 'whrmzd [lwbr'krk krt YHWWN-yt']]

Macht [wird] dem Ohrmazd (durch denjenigen) [gegeben; d.h. Ohrmazd wird Herr und Herrscher über sein eigenes Leib gemacht], welcher den Armen gibt [Pflege, d.h. er übt Hilfe und Fürsprache für sie]. Es gibt (einen Kommentator), der so sagt: "Die Macht (kommt) aus Ohrmazd" [Seine Herrschaft stammt aus Ohrmazd]. Es gibt (einen Kommentator), der so sagt: "Die Macht des Ohrmazd [39] wird verbreitet".]

**Tradition B**

Y 0.15 hwt'yyh 'w' 'whrmzd [AYK-š hwt'yyh 'ytwn' PWN swt y 'whrmzd d'št YHWWN-yt] MNW OL dlyš'n YHBWN-yt w'stlg [AYK-š'n' y'tkgwbyh]

Die Macht dem Ohrmazd (gibt) [er hält die Macht für den Vorteil des Ohrmazd] (derjenige), welcher den Armen Futter gibt [d.h. seine Fürsprache]

Y 27.13 hwt'yyh 'w' 'whrmzd [AYK-š hwt'yyh 'ytwn' PWN swt y 'whrmzd d'št YHWWN-yt] MNW OL dlywš'n YHBWN-yt w'stlg [AYK-š'n' y'tkgwbyh]

---

35 K1, Jmp, Dps; M3 YHBWN-d.
36 K1, M3, Dps; Jmp hdyb'l'wmndyh.
37 Dps: K1, MU3, BU, DJY y'tkwbyh; DR, MU1,2 y'tkgwbyh; DJE, DJR y'tkwbyh; Jmp y'tkwbyh.
38 Mrl. J; Dhabhar bhššn'.
39 Diese Ansicht dieses Kommentators (xwaday š ohrmazd gegenüber dem üblichen xwaday š ohrmazd und den auch einmal erwähnten xwaday az ohrmazd) wird von Zädspram aufgenommen (WZs 1.18): sidigar nimud ku xwaday š ohrmazd šy abdyëned... "Der dritte (Vers) zeigte, daß dieser die Macht des Ohrmazd vergrößert..."
40 K5, J2; Dhabhar ÎP̄Uâ embrace.
Übersetzung identisch mit der von Y 0.15

ZXA hwt'yyh 'w' 41 'wrhmzd [AYK-š hwt'yyh 'ytwn' 42 PWN swt y 'wrhmzd d'š YHWWN-yt] MNW OL dlywš'n YHBWN-yt 43 [AYK-š'n' y'tkgwybhy 44 OBYDWN-x₁]

Übersetzung identisch mit der von Y 0.15


xšaṭr̥m. ahurā. cinasti. tāt. mazda. tāuua. xšaṭr̥m.
xšaṭr̥m. ahurāi. [Die Macht dem Ahura] bezieht sich auf (die Wörter):
tāt. mazda. tāuua. xšaṭr̥m. 45 [Deine ist diese Macht, Mazda]

Die PÜ lautet:

hwt'yh 'w' 'wrhmzd c'šyt' YHWWN-yt [AYK-š 'wrhmzd QDM tn' y hwys hwt'y krt' YHWWN-yt MNW ZK OBYDWN-x₁, MNW MN 'pśt'k pyt'k]

Es wird gelehrt "die Macht dem Ohrmzd" [d.h. derjenige macht Ohrmzd Herr über sein eigenes Leib 46, welcher das tut, das aus dem Abstāg hervorgeht].

Diese Beziehung wird noch deutlicher, wenn man bedenkt, daß die im Kommentar des Ahunawar im Bay Nask enthaltene und mit Y 19.12-14 in engem Zusammenhang stehende Exegese von Y 27.13c' genau denselben Wortlaut wie die Tradition A aufweist und eben auch auf Y 53.9d Bezug nimmt (Dk 9.47.17 [DKM 975.14 ff.]):

ēn-iz kü-š xwadāyih ō ohrmzd dād bawēd kē ān kunēd az tāt. mazda. tāuua. xšaṭr̥m.

---

41 J1, TD 23, MU 27 KN.
42 MU 27 AYT.
43 J1, MU 35, TD 23, MU 27; UI, MfI, Dhabhar w'stlg; Mf3 #ওয়াল.
44 J1, MU 27 y't gwbyh; MU 35 y't gwbyh.
45 Y 53.9d. Die Verbindung beider Stellen durch den avestischen Exegeten beruht auf dem Vorkommen von xšaṭr̥m in den beiden ersten Vershälften und von drigubītō (Y 27.13) bzw. arigawue (Y 53.9) in den zweiten.
46 Vgl. Dk 9.47.14 [DKM 875.4 ff.]: ohrmzd abar xwēš agar huxwaday kard estēd "Ohrmzd wird (Herr) über sich selbst, wenn er ein guter Herr gemacht wird".
Dies bedeutet, daß die Macht dem Ohrmazd (durch denjenigen) gegeben wird, welcher dies tut, (wie) aus (der Stelle) taš. mazda. tauwa. xšāvāram. 47 (hervorgeht).


47 Wieder Y 53.9d.
48 Dies ist nach Bartholomae die richtige Lesung von den Varianten ˎšūwun.
I.2. Die PÜ des Aṣṭm Vohū


Der Vergleich der unterschiedlichen Versionen ergibt kein klares Bild wie im Fall der PÜ des Ahuna Vairia. Es sind nicht so deutlich unterschiedliche Überlieferungsformen festzustellen wie dort. Nirgendwo finden sich im Zand dieses Gebets so lange Glossen wie im vorigen, so daß die Abweichungen zwischen den Versionen geringer sind. Trotzdem sind in der Übersetzung, vor allem von Vers c, bedeutsame Unterschiede zu vermerken.

Hier ein Vergleich des Zand dieser Strophe Vers für Vers:

\[a\] aṣṭm. vohū. vahīštām. astī.
Wahrheit ist das beste Gut

V 19.18 'hl'yūh 'p'tyh p'hlwm AYT [hnb'ūl-1 ZNE ŠPYL k'l W krpk]

Die Wahrheit ist das beste Wohlergehen [ein Speicher (?). Das Gute sind die Pflichten der Religion]

PRDd 57 'hl'yūh 'p'tyh p'hlwm AYT [AYK 'hnb'ūl- ZNE ŠPYL k'l W krpk y PWN pl'lwynh]

Die Wahrheit ist das beste Wohlergehen [d.h. ein Speicher (?). Das Gute sind die Pflichten der Religion, die (man) mit Frömmigkeit (erfüllt)]

\(^{49}\) Bei Dhabhar (1949) ist diese Stelle abgekürzt. Ich ediere sie nach K5.

\(^{50}\) BK, K, Mr 'ywb'1; J 'ywb'1-1.
Y 27.14 I.1 'hl’yyh 'p’tyh y p’hlwm AYT' ['p...-1-1 'hl’yyh ŠPYL]
Die Wahrheit ist das beste Wohlergehen [... Die Wahrheit ist gut]

Y 11.11 I.2 'hl’yyh 'p’tyh y p’hlwm AYT' ['p’tyh-HD 'hl’yyh ŠPYL I.2]
Die Wahrheit ist das beste Wohlergehen [Ein Wohlergehen ist die gute Wahrheit]

Y 0.6 'hl’yyh 'p’tyh y p’hlwm AYT'
Die Wahrheit ist das beste Wohlergehen

ZXA 'hl’yyh 'p’tyh y p’hlwm AYT'
Die Wahrheit ist das beste Wohlergehen


[b] uštā. astī. uštā. ahmāī.
Das Glück ist das Glück, nämlich die Wahrheit I.1, für ihn

V 19.18 nywk AYT ['hl’yyh I.2] nywk 'OLE I.2
Sie ist gut [die Wahrheit]. Derjenige ist gut,

Y 27.14’ nywk AYT [ZK y 'hl’yyh] nywk OLE [GBRA-c nywk]
Sie ist gut [diese Wahrheit]. Derjenige ist gut [sogar ein guter Mensch]

PRDd 57 nywk’ AYT’ [ZNE k’l W krpk] nywk’ OLE

54 Identisch, aber mit abādīh statt abādīh-e, ist die Wiedergabe von Vers a in Y 69.2.
55 Dies ist die Übersetzung von aṣām in Vers c.
56 K1 deest nyk AYT ‘hl’yyh.
57 L4 OL; K1 ‘w’.
Sie ist gut [die Pflicht der Religion]. Derjenige ist gut
Y 0.6 nywk' AYT ['hl''yyh] W nywk OLE
ZXA nywkyh AYT ['hllyyh] nywk OLE
Sie ist das gute [die Wahrheit]. Derjenige ist gut

Das Zand dieses Verses erweist sich als ziemlich einheitlich. Bis auf kleine textkritische Unterschiede ist die einzige bemerkenswerte Abweichung der Ersatz der Glosse ahlāyih durch kār ud kirbag in PRDd 57.

[c] hiiat. ašāi. vahištāi. ašəm,
welcher die beste Wahrheit (ist)
V 19.18 MNW MN 'hl'yyh p'hlwm 'hl'yynt'l [AYK k'l W krpk kwnd]
welcher durch die beste Wahrheit ein Ausführer der Wahrheit ist [d.h. er erfüllt die Pflichten der Religion]
PRDd 57 MNW MN ZK OLE nywkyh kt'l-c-HD [AYK kt'l-c-HD MN nywkyh y OLE nywkyh]
aus wessen (Güte) irgendwelche Güte (entsteht) [d.h. irgendwelche Güte entsteht aus seiner Güte]
Y 27.14 MNW 'hl'yyhnynt'l ZK y p'hlwm 'hl'yyh [AYK KN QBYDWN-x, k'l W krpk]
welcher ein Wahrheitsausführer der besten Wahrheit ist [d.h. er erfüllt die Pflichten der Religion]
Y 0.6 MNW 'hl'yyhnynt'l ZK y p'hlwm 'hl'yyh
welcher ein Wahrheitsausführer der besten Wahrheit ist
ZXA 60MN 'hl'yyh 61 l'dynyt'l 62 ZK y p'hlwm 'hl'yyh
welcher der Wahrheitsleiter der besten Wahrheit ist.

Die Wiedergabe des Verses c zeigt die meisten Abweichungen. Offensichtlich hat sie den Exegeten die meisten Schwierigkeiten bereitet. Die wichtigsten Abweichungen betreffen überraschenderweise die Zuordnung von vahištāi zum vorangehenden ašāi oder zum darauffolgenden ašəm. Für die richtige Zuordnung entscheiden sich nur V 19.18 und die Hand-

58 Statt ahlāyih wird kār ud kirbag verwendet, was eine übliche Glosse von ahlāyih ist, s. PÜ von Y 27.13 a.
59 U1 deest 'hluyyh W nywk.
60 K1; M3 ms.
61 K5 'hl'yyh yhynt'tl.
62 U1 <MNW>.
63 U1 <p_hlwm>.
64 J1, MU 25, MU35, Dhabhar; U1 'hl'yynt'tl [AYK k'l W krpk kwnd].
schrift U1 im Xwardag Abastág, die eine beachtliche Nähe zur Vidéväd-Version aufweist. Sie übersetzen aber falsch ašāi. vahīštāi. durch az ahlāyih pahlom. Die restlichen Versionen bis auf PRDd 57 beziehen vahīštāi zum darauffolgenden ašm, daher die PÜ an i pahlom ahlāyih. Eine alternative Deutung, auf die mir G. König hinweist, wäre, daß in Y 27.14, Y 0.6 und ZXA eine Inversion der Wortstellung des Avestischen vorliegt. Zu vergleichen wäre die Inversion in V 8.20, wo mazād. mauwātā durch ō man ohrmazd wiedergegeben wird und dāšttnam. daēnauāi. durch dēn pad dastwar.

Av. ašm (wenn vahīštāi zu ašāi zugeordnet wird) bzw. ašāi (wenn der umgekehrte Fall eintritt) werden durch ein Nomen agentis ahlāyihēnīdār mit Varianten ahlāyēnīdār wiedergegeben 6, vgl. P 18 ašāiāiti “he performs righteousness” → ahlāyihēnēd mit der Glosse kirbag... ē kunēd (vgl. hier kār ud kirbag kunad).

Eine von den anderen eindeutig abweichende Version des Zand bietet PRDd 57. Sehr auffällig ist dabei die einmalige PÜ nēkīh fur av. ašā-. Sie hängt bestimmmt mit der Glosse ahlāyih zu nēk(ih) in Vers b zusammen, obwohl gerade in PRDd statt dieser Glosse kār ud kirbag vorkommt.


1.3. Die PÜ des Ā Ariiśmnā išiīō


6 Die Varianten ahlāyih rāyēnīdār, die in gewissen Handschriften des Xwardag Abastág vorkommen, sind wahrscheinlich Überlieferungsfehler.
Die Übersetzung in den unterschiedlichen Versionen lautet wie folgt:

lal. a. airištā. išiš. rafḍorāi. janṭu narbiiascā nāiribiasca zaradūštrahe Möge der labende Stammesverband zur Hilfe kommen für die Männer und Frauen des Zaradūstra

V 11.7 ZK 66 'ylm' n' hw'dšnyh 't OL l'mšn' YHMTWN-şn' [AYK 'p'yt mtn' 't OL PWN l'mšn' 'p'yynnd krt'n'] ZKL-'n' W 66 n'ylyk'n' zltwšt 68

Das Verlangen von Ėrmān ist das Kommen für deine Zufriedenheit [d.h. er muß kommen; sie müssen dich zufrieden machen] der Männer und Frauen des Zardušt

V 20.11 ZK y 70 'ylm' n' hw'yşnyh AYT OL 71 L l'mšn' YHMTWN-şn' 72 [AYK-t 'p'yt mtn' PWN l'mšn' 'p'yynnd krt'n'] OL ZKL-'n' W n'ylyk'n y 73 zltwšt

Das Verlangen von Ėrmān ist das Kommen für meine Zufriedenheit [d.h. du mußt kommen und sie müssen (mich) zufrieden machen] der Männer und Frauen des Zardušt

Y 54.1 ZK 'ylm' n' hw'yşnyh 'w' l'mšn' YHMTWN 'w' ZKL'n' n'ylyk'n' zltwšt [AYK-s'n' PWN l'mšn' BRA OBJDWN]

Das Verlangen von Ėrmān ist: Komm zur Zufriedenheit der Männer und Frauen des Zardušt [d.h. macht sie zufrieden]


[b] vaṭhous. rafḍorāi. manaŋnō. ya. daēnā. vairim. hanāt. miždōm zur Hilfe des Guten Denkens, durch welche Anschauung (er) eine wünschenswerte Belohnung erlangen wird
Die größte Freude des Wahman sind (diejenigen) [d.h. auch du mußt kommen und sie müssen dich zufrieden stellen], welche den Wunsch der Religion erfüllend der Belohnung würdig werden [der diesseitigen und der jenseitigen (Belohnung)].

Sie werden durch Wahman zufrieden gestellt [d.h. auch du mußt kommen und sie müssen dich zufrieden stellen] für die Männer und Frauen des Zardušt [sie sind die Zufriedenheit des Wahman [d.h. auch du mußt kommen, so daß sie dich zufrieden stellen müssen]], (diejenigen), welche den Wunsch der Religion erfüllend der Belohnung würdig werden [der diesseitigen und der jenseitigen (Belohnung)].


zarapuštrahe. vaŋhōus. raśdrāi. manəŋhō. und die darauffolgende Glosse
dreimal hintereinander vor, und zwar in unterschiedlichen Versionen. Die
erste Übersetzung mit Glosse lautet narān ud nārigān zarduš 86 wahman
rāmēnīd hēnd [kū tō-z abāyēd mādan u-t pad rāmišn abāyēnd kardan], die
zweite: ū narān <ud> nārigān i zarduš wahman rāmišn hēnd [kū tō-z
abāyēd mādan kū-t pad rāmišn abāyēnd kardan]. Dieses Verfahren ist
üblich, aber unter beiden Versionen steht immer der Einschub ast kē ēdōn
gōwēd. Hier stehen beide Versionen verbindungslos hintereinander.
Deswegen ist nicht auszuschließen, daß wir hier vor einem sehr merk-
würdigen Überlieferungsfehler stehen. Auffällig ist jedenfalls, daß es sich
um zwei unterschiedliche Versionen handelt, und daß keine der beiden
Versionen mit der Version in V 11.7 übereinstimmt.

c ašahiia yāsā ašīm yqm ḫsiiq̮m ahūrō masatā mazāā
Ich strebe nach der guten Belohnung der Wahrheit, welche als
wünschenswerte Ahūra Mazāā zu messen wird 85.

V 20.11 ZK y 86 'hl'yḥ y tlsk's hw'st'l HWE-d 87 [h'wśt 88 AYK-m PWN
ZK 'tlsk'syḥ 89] ZK y 'whrmzd msyh [YHWN-'t 'mgwpt'n 90
mgwptyh 91]

Sie sind ehrfürchtige Seeker der Wahrheit [die Schüler, so daß
durch diese Ehrfürcht für mich] die Größe des Ohrmazd [sei,
(nämlich) das Amt des Mowbedān Mowbed]

V 11.7 ZK 92 'hl'yḥ y tlsk's hw'st'l HWE-d [h'wśt 93 AYK-m PWN
ZK 94 'tlsk'syḥ 95] ZK y 96 'whrmzd msyh [YHWN-'t 97
mgwpt'n mgwptyh 98]

Übersetzung identisch mit der von V 20.11

---

84 Ende von Vers a.
86 L4; K1, M3, Jmp deest y.
87 K1 hw'st'l'wmnd; L4, Jmp hw'st'l'wmndyḥ.
88 K1; L4 ɾ'ɾw̱m̥, Jmp ɾ'ɾw̱m̥.
89 IM tlsk'syḥ'; K1, L4a, Jmp tl'skyḥ'.
90 K1, M3, Jmp m'npt'n; L4 mgwpt'n.
91 L4, K1; Jmp m'npytyh.
92 L4, Jmp; K1, M3 ZK y.
93 M3; K1, L4 h'wśt; Jmp h'wwśt'.
94 Jmp; K1, L4 ZK y.
95 K1, L4, M3 tlsk'syḥ'; Jmp tlsk'syḥ y.
96 L4, M3; Jmp deest y.
97 L4; K1, M3, Jmp b't.
98 DIJ, MU3; K1, L4, Jmp m'npt'n m'npytyh.


100 Am ehesten mit Y 54.1 ist Y 28.1 zu vergleichen: va hīm. yāsā, ašīm. → az őy xwāham pad ān i weh tarsagāhīh <MN OLE BOYHWN-m PWN ZK y ŠPYL tlsk’h’yḥ>. Dieselbe PÜ kommt in Y 65.11 vor. Für yāsā finden wir noch Y 48.9 xwāḥēd <BOYHWN-yt> und Y 28.8 pad xwāyišn <hw’yšn>. Weitere Formen dieses Verbs zeigen vergleichbare PÜ: yāsāṭī Y 65.11 → xwāḥēd <BOYHWN-‘t>; yāsāṭī Y 18.18, 20, 22 → xwāḥēd <BOYHWN-yt>; yāsāṭ Y 32.1 → xwāst <BOYHWN-st-‘t>; yāsāṭhā Y 9.2 <BOYHWN-yt-‘t>; yāsāṭhā Y 8.19, 21 xwāh <BOYHWN>; yāsāṭ Y 49.12 → xwāḥānd <BOYHWN-‘nd>.
I.4. Die PÜ des Kōmnā Mazda


Dies ist leicht ersichtlich aus dem Vergleich der drei Versionen:

\[\text{[a]}\ kōm.nā, 100 mazdā, mauaaitē, pāiiān. dadāt.\]

\[\text{Wen bestimmt du, Mazda, als Schutz für meinesgleichen}\]

V 8.20 MNW-t 'w'\textsuperscript{102} L 'whrmzd p'n'kyh YHBWN-t [MNW k'l W krpk OBYDWN-m\textsuperscript{103} 'm p'n'kyh MNW OBYDWN-x₁\textsuperscript{104}]

\[\text{Wen gabst du mir als Schutz, Ohrmazd, [(mir), der ich die Pflichten der Religion erfülle? Wer gewährleistet mir Schutz?]}\]

Y 46.7 MNW-t 'w' L 'whrmzd W mnyk'n' [h'wšt'n' y L] p'nk YHBWN-t

\[\text{Wen gabst du mir und den Meinen [meinen Schülern] als Schutz?}\]

SrB 3 MNW-t 'w' L 'whrmzd W mnyk'n' [h'wšt'n\textsuperscript{105} y L] p'nkyh YHBWN-t\textsuperscript{106}

\[\text{Übersetzung ist identisch mit der von Y 46.7}\]

In der Übersetzung des Verses \textit{a} ist die größte Abweichung die unterschiedliche Auffassung von \textit{mauaaitē}. Während dieses in V 8.20a bloß durch \(\dot{o}\) \textit{man} übersetzt wird, erscheint in Y 46.7 und SrB 3 auch \textit{ud manigān}. Ferner fehlt hier die Glossie, die im Vidēvdād erscheint. Diese Glossie wiederholt sich jedoch mehrmals in der PÜ dieses Gebets.

\textsuperscript{100} Jp1, L\textsuperscript{1} 1.2; Mf2 mazdā; cf. Y 46.7.
\textsuperscript{102} Jmp; K1, M3, Dps OLE.
\textsuperscript{103} K1, Dps OBYDWN-m.
\textsuperscript{104} K1, Jmp; M3, Dps deest 'm p'n'kyh MNW OBYDWN-x₁.
\textsuperscript{105} J1; MU 27 h'wšt'n'.
\textsuperscript{106} Dhabhar YHBWN-d; J1, MU 27 YHBWN.
[b] hiiaŋ. mā. ¹⁰⁷ ḏraguvalid. ǳidarašata. aėaŋhe
wenn der Truhafte versucht mich zu fesseln, um mich zu schädigen

V 8.20 AMT L ZK dlwn ' [ʰlɪmnl] PWN d'lhšn' kyn' [AYK-m kyn' PWN
mynšn' LWTE YHSNN-yt ¹⁰⁸]
wenn der Truhafte [Ahreman] bei der Bewahrung der Bosheit
genegen mich (ist) [d.h. er hat im Gedanken Bosheit gegen mich]

Y 46.7 AMT L ZK dlwn ' [ʰlɪmnl] PWN YHSNN-šn' kyn' [AYK-m kyn'
LWTE d'lyt ' -m p'ňkyh MNW OBJ YDWN-x₁]
wenn der Truhafte [Ahreman] bei der Bewahrung der Bosheit
genegen mich (ist) [d.h. er hat die Bosheit gegen mich in sich. Wer
gewährleistet mir Schutz?]

SrB 3 AMT L ZK dlwn ' [ʰlɪmnl] PWN YHSNN-šn' kyn' [AYK-m kyn'
LWTE YHSNN-yt ' -m p'ňkyh MNW OBJ YDWN-x₁]
Übersetzung ist identisch mit der von Y 46.7

In der PÜ des Verses b stimmen beide Versionen bis auf kleine
Abweichungen in der Glossen weitgehend miteinander überein. Beide
haben das Verb ǳidarašata mißverstanden und durch pad ḏarišn
wiedergegeben, was das Verständnis der PÜ erschwert.

c] aniišm. díašahmat. ȧdrasc. manaŋhascā.
außer deinem Feuer und Denken

V 8.20 ZK'-y MN LK 'thš whwmn [ 'y LKWM ¹⁰⁹ l'd YDYTWN-m
AYK OBJ YDWN-x₁ ' -m p'ňkyh BRA ywdt ¹¹⁰ MN LKWM
MNW OBJ YDWN-x₁]
außer Dir, dem Feuer, und Wahman [d.h. ich weiß von euch, daß
ihr (mir Schutz) gewährleistet. Aber außer euch wer gewährleistet
mir Schutz?],

Y 46.7 ZK'-y MN LK 'thš W whwmn [ME LKWM I'd YDYTWN-m
AYK-m p'ňkyh OBJ YDWN-x₁ ¹¹¹]
außer Dir, dem Feuer, und Wahman [d.h. ich weiß von euch, daß
ihr (mir Schutz) gewährleistet]

SrB 3 ZK'-y MN LK 'thš W whwmn [ME LKWM I'd YDYTWN-m
AYK-m p'ňkyh OBJ YDWN-x₁]

¹⁰⁷ K1, M3 mā.
¹⁰⁸ Dps '<-m p'ňkyh MNW OBJ YDWN-x₁>.
¹⁰⁹ K1,M3, Dps; Jmp LK nn.
¹¹⁰ K1, Jmp, Dps; M3 ywdt.
¹¹¹ In K5 über der Zeile.
Übersetzung ist identisch mit der von Y 46.7

Das Zand dieses Verses ist an allen Stellen bis auf kleine Überlieferungsfehler deckungsgleich. Zu vermerken ist bloß, daß das Ende der Glosse (ä-m pānagīh bē jud az āsmā kē kunēd) nur im Vidēvdād vorkommt.

[d] yaitā šīaoʔdanāiš. āšem. ñraoštā. ahurā.
durch die Taten von welchen beiden bist du, Ahura, der Förderer der Wahrheit?

V 8.20 AMT PWN OLE-š’n’ kwnš’n’ ’hl’yyh pln’mm 112 ’whrmzd [AYK k’l] W krpk OBYDWN-m ’-m p’nkyh MNW OBYDWN-x₁]
Wenn ich durch diese Taten die Wahrheit verbreite, Ohrmazd? [d.h. ich erfülle die Pflichten der Religion, aber wer gewährleistet mir Schutz?]

Y 46.7 AMT PWN OLE-š’n’ kwnš’n’ ’hl’yyh plwlym ’whrmzd [AYK k’l] W krpk OBYDWN-m ’-m p’nkyh MNW OBYDWN-x₁]
Wenn ich die Religion durch diese Taten fördere, Ohrmazd? [d.h. ich erfülle die Pflichten der Religion, aber wer gewährleistet mir Schutz?]

SrB 3 AMT PWN OLE-š’n’ kwnš’n’ ’hl’yyh plwlym ’whrmzd [AYK k’l] W krpk OBYDWN-m ’-m p’nkyh MNW OBYDWN-x₁]
Übersetzung ist identisch mit der von Y 46.7

Auch in Vers d ist die PŪ identisch an den drei Stellen, bis auf die PŪ von ñraoštā, die in V 8.20 franāmam und in Y 46.7 und SrB 3 parwaram lautet.

[e] tgm. mōi. dąstuqam. daēnaiiā. frāuuaocā
Verkünde diese Lehre meiner Daēnā

V 8.20 ZK y 113 OL L dyn’ PWN dstwbl pr’c YMRWN-’y [HNA YMRRRWN-m AYK dyn’ PWN dstwbl YMRRWN] 
Verkünde mir die Religion durch den Dastwar [das sage ich: "Sag die Religion durch den Dastwar"]

Y 46.7 ZK 114 ’w’ L dstwbl 115 dyn’ pr’c YMRWN-’y [ZNE YMRRNW-’y 116 AYK dyn’ PWN dstwbl YHSNN]
Verkünde mir die Religion des Dastwar [sag folgendes: "Halte die Religion durch den Dastwar"].

Übersetzung ist identisch mit der von Y 46.7

Das Zand des Verses e zeigt hingegen zwei vor allem wegen der abweichenden PÜ von dastuunm. daënaiâiâi. deutlich zu unterscheidende Versionen. In V 8.20 wird es durch den pad dastwar wiedergegeben, während in Y 46.7 und SrB 3 die PÜ dastwar den lautet. Diese unterschiedliche PÜ hat auch als Folge eine unterschiedliche Glossen.

I.5. Die PÜ des Kā Varâɾomjā


[a] kā. varorom. jā. ṭṭā. pói. sānghā. yōi. hantī.

Wer ist der Brecher des Widerstands (unter denen), die sind, für (meinen) Schutz durch deine Verkündigung?

V 8.20 MNW PWN pylwcglyh zt'l AYT' PWN 'y LK p'nykh hmwhštny [AYK 'ytwn' cgywn MN 'pst'k dyn' pyt'k wn'sk'1'n' l'd p'tpl's MNW OBYDWN-x,]

Wer ist der siegreiche Schläger durch deinen Schutz und Belehrung? [d.h. so wie aus dem Abastāg hervorgeht, wer bestraft die Sündner?]

Y 44.16 MNW[118] PWN pylwcglyh [ZY-š AYT] zt'1 [wn'sk'l'n'] PWN HNA y LK p'nk hmwhštny [AYK PWN dyn y LK p'tpl's y wn'sk'l'n' MNW OBYDWN-x,]

Wer ist der Schläger (der Sündner) mit dem Sieg [der ihm bestimmt ist] durch deinen Schutz und Belehrung? [d.h. nach deiner Religion wer bestraft die Sündner?]

[117] J1, MU 27; Dhabhar YMRRWN.
DIE PAHLAVI-ÜBERSETZUNG ALTAVESTISCHER TEXTE

59

Srb 4

MNW \textsuperscript{119} PWN pylwcklyh [ZY-š AYT] ztl [y wn’sk’l’n] PWN
HNA y LK p’nykh hmwhśniy [AYK PWN dyn y LK p’tpl’s y
wn’sk’l’n] MNW OB YDWN-\textsuperscript{x1}.

Übersetzung ist identisch mit der von Y 44.16

In Vers a stellt man eine Abweichung zwischen beiden Versionen in
der Wiedergabe von av. \textit{vərədrəm. jā.} fest, nämlich \textit{pad pərərzgařiḥ zadār}
in V 8.20 und \textit{pad pərərzgařiḥ i-š ast zadār} in Y 44.16 und Srb 4. Auch der
Wortlaut der Glossen ist anders in beiden Versionen, obwohl sie inhaltlich
sehr ähnlich sind.

\[b\] ciṭrā. mōi. dām. ahūmbišt. ratūm. ciːdi.

\textit{Klares sei mir gegeben. Du Heiler der Existenz, liefere (mir) das Vorbild}

V 8.20 PWN pyt’k’ÿh \textsuperscript{120} 'w’ L dhšn’ \textit{BYN} KRA 2 'hw’n’ lýt’h c’ššn’
[AYK-t dstwblyh LTME W \textsuperscript{121} TME \textsuperscript{122} BRA 'w’ L 'p’ÿt
YHBWN]-tn’

Die Lehre des Amts des \textit{Rad} bezüglich der Schöpfung sei für mich
mit Deutlichkeit in den zwei Welten [d.h. das Amt des \textit{Dastwar}
muß du mir hier und dort geben]

Y 44.16 PWN pyt’k’ÿh 'w’ L dhšn’ [y d’m’n] \textit{BYN} KRA 2 'hw’n’ lýt’h
c’ššn’ÿh [Iwšnk AYK LTME W TME-c PWN dstwbld d’Išn’
HWE-m]

Die Lehre des Amts des \textit{Rad} bezüglich der Schöpfung der Wesen
(sei) für mich mit Deutlichkeit in den zwei Welten [es ist klar,
daß ich hier und dort für \textit{Dastwar} zu halten bin]

Srb 4 PWN pyt’k’ÿh 'w’ L dhšn’ [y d’m’n] \textit{BYN} KRA 2 'hw’n’ lýt’h
c’ššn’ÿh [Iwšnk AYK LTME TME-c PWN dstwbld d’Išn’]

Übersetzung ist identisch mit der von Y 44.16

Im Vers b ist eine kleine Abweichung bei der Wiedergabe von \textit{dām}
festzustellen, das in V 8.20 durch \textit{dahišn} und in Y 44.16 und Srb 4 durch
\textit{dahišn i dāmān} wiedergegeben wird. Wiederum zeigen die Glossen
Abweichungen, obwohl in beiden z. B. \textit{andar dō axwān} in der Glossen
durch \textit{ēdār} und \textit{ānōh} aufgenommen wird.

\[c\] \textit{at. hōi. vohū. səraošō. jaŋtū. manaŋhā.}

\textit{Gehorsamkeit zu ihm soll kommen mit dem Guten Denken}

\textsuperscript{119} MU 27, J1 <AMT>.
\textsuperscript{120} K1, Jmp, Dps; M3 pyt’k.
\textsuperscript{121} Jmp, Dps; K1, M3 deest W.
\textsuperscript{122} K1, Jmp, Dps; M3 deest TME.
V 8.20 LTME ZK y ŠPYL slwš [wšt’sp’] 'ṣ YHMTWN-ṣn' PWN whwmn [AYK-t wšt’sp' PWN hdyb’lyh BRA 'w L 'p’yt' YHBWN-t’n']
Hier soll der gute Srōš [Wištāsp] zusammen mit Wahman kommen [du muß mir Wištāsp zu meiner Hilfe geben]

Y 44.16 'ytwn' ZK y ŠPYL slwš YHMTWN-ṣn' PWN whwmn [AYK PWN whwmn BRA 'w dyn' YATWN-yt]
So soll der gute Srōš mit Wahman kommen [d.h. er gelangt zur Religion mit Wahman]

SrB 4 'ytwn' ZK y ŠPYL slwš 123 YHMTWN-ṣn' PWN whwmn [AYK PWN whwmn BRA 'w dyn' YATWN-yt]
Übersetzung ist identisch mit der von Y 44.16


Mazdā, zu ihm, zu irgendwelchem, den du möchtest.

V 8.20 'whrmzd ZK-m 'OLE 124 k'mk' MNW ZK <y> 'OLE 125 k'mk' kt'l-c-HD [Isihn' swšyyns 'y KRA AYŠ-HD 126 'p’yt AYK-š 'n’kyh 'c-š BRA YBLWN-d 127 'n’kyh MN KRA AYŠ-1 128 OLE BRA twb’n' YBLWN-x,]
Ohrmazd, dies ist mein Wunsch für denjenigen, wer es auch sei, dessen Wunsch dieser ist [das Kommen von Sōshyans, d.h. jeder, für den es nötig ist, daß man das Böse von ihm entfernt, ist in der Lage das Böse von jedem zu entfernen].

Y 44.16 'whrmzd ZK-m OLE 129 k’mk' [AYK-m YHMTWN-ṣn' y swšyyns 'p’yt] MNW ZK y OLE k’mk kt'l-c-HD [AYK KRA AYŠ KN 'p’yt]
Ohrmazd, dies ist mein Wunsch [d.h. für mich ist das Kommen von Sōshyans nötig] für denjenigen, wer es auch sei, dessen

---

123 Dhabhar <wšt4sp' 'ṣ>.
124 Hss. 'w'.
125 Hss. 'w'.
126 K1, M3; Dps AYS-1; Imp AYS.
127 K1, Imp, Dps; M3 YBLWN-x,.
128 K1, M3, Dps; Imp AYS.
129 J2 'w'; K5 'w' 'm.
Wunsch dieser ist [d.h. für jeden kann (das Kommen von Sōşyans) nötig sein].

SrB 4 'wirmzd ŻK-m [AYả-m YHMTWN-šn' y swṣyyns 'p'yt] MNW ŻK y OLE k'mk kt'l-c-HD [AYả KRA AYṣ KN 'p'yt]

Übersetzung ist identisch mit der von Y 44.16

Im Vers d ist wiederum die PÜ fast identisch in den drei Versionen. Nur in den Glossen gehen nochmal Yasna und Srōš Bāj zusammen, während Vidēvdād davon abweicht.

II. DIE PÜ EINZELNER ALTAVESTISCHER VERSE, DIE IM VIDĒVDĀD ZITIERT WERDEN.

Außer diesen Gebetstrophen kommen im Vidēvdād auch Zitate einzelner altavestischer Verse vor. Im Gegensatz zu den vollständigen Strophen werden meistens weder diese Zitate noch ihre PÜ abgekürzt, so daß sie eine weitere gute Grundlage zum Vergleich der Übersetzung der altavestischen Texte im Vidēvdād und anderen Sammlungen des Avesta darstellen. Diese altavestischen Zitate im Vidēvdād konzentrieren sich in V 11.4-6 (Y 35.4, 36.1, 38.1, 38.3, 48.6c, 49.1a) und V 17.5-7 (Y 33.7b, 48.6c). Die PÜ des einzigen Verses, der zweimal im Vidēvdād vorkommt, nämlich Y 48.6c in V 11.6 und 17.5, ist an beiden Stellen identisch, bis auf kleine Abweichungen, die zweifellos Folge der schriftlichen Überlieferung sind.


In der PÜ von Y 38.1 und V 11.5 stellt man z. B. nur eine ganz geringe Abweichung in der Übersetzung fest, aber in V 11.5 wird eine im Yasna fehlende Glosse hinzugefügt:

imqām. āat. zam. gānābiś. ṭaḥtrā. yazamaide. 132

130 J1, MU 27 <y>.
131 Die einzige Abweichung ist die Wiedergabe von par. magāuñō. durch pad parrōn mayīn in Y 33.7b und durch bē parrōntom mayīn in V 17.7.
132 K1, L4, G, M3 yaz.
Wir verehren die Erde gleichzeitig mit den Göttinnen

V 11.5 ZNE zmyk LWTE NKB-'n' YDBHWN-m  
plwlt 136 y 137 NKB-'n 138 y 139 KBD ['yniiehe. 140]

Wir verehren diese Erde zusammen mit den Frauen [mit den zahlreichen vonmen Fraward der Frauen, (wie aus der Stelle] ['yniiehe.] (hervorgeht)]

Y 38.1 ZNE zmyk LWTE NKB-'n' ytwm' YDBHWN-m 141
Wir verehren diese Erde zusammen mit den Frauen

Die einzige Abweichung zwischen beiden Übersetzungen ist die unterschiedliche Wiedergabe von hat'ra. In V 11.5 wird g"anbibiš. hat'ra. durch abāg mādagān wiedergegeben (vgl. V 2.20,21 hat'ra. mainiaoibīṭō. yazaataēibīṭō. → abāg mēnōgān yazdān) 142. In Y 38.1 finden wir auch abāg mādagān, aber dazu kommt ein rätselhaftes ēdōn, das als Wiedergabe von hat'ra keine Parallelen kennt. Darüberhinaus kommt in V 11.5 die in Y 38.1 fehlende Glossie abāg ardāy fraward i mādagān i was ['yniiehe.] vor.

Anhähnt ist die Lage in der PŪ von Y 49.1a und V 11.4, obwohl dort ein Überlieferungsfehler in der PŪ des Vidēvdād die Verhältnisse etwas verdunkelt hat. Die PŪ dieses Zitats in V 11.4 lautet:

at. mā. yauwā. bōndwū. pafre. mazišō.

Der größte Bōnduua macht sich satt mit meinem Getreide

V 11.4 'ytwm' L hm'y OD 'w' ZK y 143 bytwn 144 ['m'n'] hm p'nyk y d'm'n' krm' [AYT] MNW 'ytwm' YM<R>RWN-yt y AYK KON AMT 146 BYN YATWN-t HWE-yd 1'-t BRA LA ŠBKWω-n-m 146

In dieser PŪ fehlt die Wiedergabe von mazišō. Statt dessen kommt ein rätselhaftes dāmān kardan vor. Der Vergleich mit der PŪ in Y 49.1a zeigt,

133 M3, Jmp; L4 ycm.
134 L4, Jmp; K1, M3 deest LWTE.
135 L4, Jmp; K1, M3 deest 'lt'y.
136 L4, Jmp; K1, M3 deest plwlt.
137 Jmp; K1, M3 deest y; L4 3.
138 Jmp; K1, M3 deest NKB-'n'; L4 NKB-s'n.
139 Jmp; K1, L4, M3 deest y.
140 L4, Jmp; K1, M3 'yniieh.
141 M3, Jmp; L4 ycm.
142 Die übliche Wiedergabe von hat'ra als Präposition "zusammen mit" mit Instrumental ist eben abāg. Wir finden sie in V 2.20, 21, Y 38.1 und Vr 8.1. Ansonsten findet sich in dieser Funktion pad abāgīh i .. (Y 28.4) und pad āgenēn (Y 10.7).
143 K1, L4; M3, Jmp deest y.
144 K1, L4, M3; Jmp bytm.
145 L4; M3, Jmp MNW.
146 L4, M3; Jmp ŠBKWω-n-m.
daß in der PÜ eine Auslassung im Laufe der schriftlichen Überlieferung stattgefunden hat, s. die PÜ von Y 49.1:

'ytwn 'L hm'y OD w ZK y bytwn [zm'n'] p'ńkyh mhst [AYK-m OD tn' y psyn' hm'y p'ńkyh y d'm'n' KN OBYDWN-śn']

So (ist) für mich der größte Schutz für immer bis zu den letzten [Zeiten] [d.h. die Ausführung des Schutzes der Schöpfungen für immer bis zum Tan i pasēn ist mir (bestimmt)].

Aufgrund dieses Vergleichs ist in V 11.4 wahrscheinlich folgende ursprüngliche PÜ zu rekonstruieren:

'ytwn 'L hm'y OD w ZK y bytwn [zm'n'] <p'ńkyh mhst [AYK-m OD tn' y psyn'> hm<y'> p'ńkyh y d'm'n' krt'n' AYT' MNW 'ytwn YM<R>RNA-ńt y AYK KON AMT 149 BYN YATWN-t HWE-yd' 't BRA LA ŚBKWN-m 150]

So (ist) für mich <der größte Schutz> für immer bis zu den letzten [Zeiten] [d.h.] die Ausführung des Schutzes der Schöpfungen für immer <bis zum Tan i pasēn> ist mir (bestimmt). Es gibt (einen Kommentator), der so sagt: Nun, da du hinein gekommen bist, werde ich dich nicht verlassen.]

In dieser PÜ haben die Übersetzer drei grobe Fehler gemacht: 1. setzen sie yauuā (Instr.Sg. von yauua− "Getreide") mit yauuā (Instr.Sg. von aitu− "(Lebens)dauer") in Y 29.9c gleich, daher die PÜ hame 151; 2. wurde der EN Bânduua mit phl. bēdōm [zamān] in Beziehung gesetzt und somit das Ganze in eschatologischem Sinn umgedeutet; und 3. wird av. patře falsch zur Wurzel pā− "schützen" gestellt. Diese gemeinsamen Fehler zeigen wieder mit Deutlichkeit, daß beide Versionen einen gemeinsamen ursprünglichen Kern haben. Trotzdem findet man im Videvdē eine Glosse, die in der PÜ Yasna fehlt: ast kē ēdōn gōwēd kū nūn ka andar āmad hē ā-t bē nē hilam.

Ganz ähnlich ist die Lage wiederum im Fall von der PÜ von Y 35.4, das in V 11.6 zitiert und übersetzt ist. Diesmal findet man eine weitere Übersetzung in Y 71.25:

gauuōi. adāiś. tāiś. šiiaoaθnāiś. yaiś. vahīštāiś fraēšiāmahi. 152

147 K5 deest ZK y.
148 K5 deest y.
149 L4; M3, Jmp MNW.
150 L4; M3, Jmp ŚBKWN-m.
152 In V 11.6 ist der av. Text zum Teil dem Jungavestischen angepaßt: gauue. adāiś. tāiś. šiiaoaθnāiś. yaiś. vahīštāiś. fraēšiāmahi.
Der Kuh hierdurch, durch diese Werke, die die besten sind, ... treiben wir... (Narten 1986 39)

V 11.6 ZK y gwspnd’n’ dhšn’ [MYA W w’stl 153] ZK 154 OLE-š’n K<Ř> TWN-šn 155 [p’hst’] OLE-š’n’ [ANŠWTA-’n] 156 p’hlwm plm’dšn’ [AYK-š’n’ gwspnd’n’ l’d p’hlwm k’l ZNE krt’ YHWYN-yt 157 AYK p’hst-l BRA OBYDWN-xₜ AP-š MYA W w’stl YHBWN-d]

Die Gaben an das Vieh [Wasser und Gras], seine Tat [die Herde] sind den besten [Menschen] zu beauftragen 158 [d.h. von ihnen wird als beste Tat dies getan, daß sie eine Herde bilden und ihr Wasser und Gras geben].

Y 35.4 ZK y gwspnd’n’ dhšn’ [MYA] ZK y OLE-š’n’ kwnšn’ [p’hst’] OLE-š’n’ [ANŠWTA-’n y B YN gyh’n’ k’l y p’hlwm plm’dšn’

Die Gaben an das Vieh [Wasser und Gras], seine Tat [die Herde] sind den [Menschen, die auf der Welt (sind)] als beste Verpflichtung zu beauftragen.

Y 71.25 ZK y gwspnd’n’ dhšn’ [MYA W w’stl] ZK y OLE-š’n’ kwnšn’ [p’hst’] OLE-š’n’ p’hlwm plm’dšn’

Die Gaben an das Vieh [Wasser und Gras], seine Tat [die Herde] sind den Besten zu beauftragen.


Problematisch ist die PÜ des Zitats von Y 38.3 in V 11.5. Diese Stelle kommt außer in Y 38.3, in V 11.5 und in Y 67.6 vor. In Y 38.3 werden die Wörter maekantiš, hōbuantiš und frauazaghō nicht übersetzt, sondern in Av.-Schrift wiedergegeben und glossiert:
apō. at. yazamaide. 159 maekantišcā. 160 hōbuantišcā. 161 frauazaghō.

153 L4, Jmp; M3 wstl.
154 M3, Jmp; L4 ZK y.
155 L4, M3 KTWN-šn’; Jmp KTWWN-šn’.
156 L4; M3, Jmp ANŠWTA.
157 L4; M3, Jmp YHWYN-‘t.
158 Oder "sind der beste Auftrag für diese [Menschen]."
159 K1, L4, G; M3 yaz.
160 G; L4 maekantišcā; K1, M3 maekantišcā.
Der Kuh hierdurch, durch diese Werke, die die besten sind, ... treiben wir... (Narten 1986 39)

V 11.6 ZK y gwspnd' n' dhšn' [MYA W w'stl 153] ZK 154 OLE-š'n K<Ř-TWN-šn 155 [p'host'] OLE-š'n [ANŠWTA-n'] 156 p'hlwm plm'dšn' [AYK-š'n' gwspnd'n' l'd p'hlwm k'l ZNE krt' YHWBN-yt 157 AYK p'host-l BRA OBYDWN-x š AP-š MYA W w'stl YHBWN-d]

Die Gaben an das Vieh [Wasser und Gras], seine Tat [die Herde] sind den besten [Menschen] zu beauftragen158 [d.h. von ihnen wird als beste Tat dies getan, daß sie eine Herde bilden und ihr Wasser und Gras geben].

Y 35.4 ZK y gwspnd' n' dhšn' [MYA] ZK y OLE-š'n kwnšn' [p'host'] OLE-š'n' [ANŠWTA-n y B YN gyh'n'] k'l y p'hlwm plm'dšn'

Die Gaben an das Vieh [Wasser und Gras], seine Tat [die Herde] sind den [Menschen, die auf der Welt (sind)] als beste Verpflichtung zu beauftragen.

Y 71.25 ZK y gwspnd' n' dhšn' [MYA W w'stl] ZK y OLE-š'n kwnšn' [p'host'] OLE-š'n' p'hlwm plm'dšn'

Die Gaben an das Vieh [Wasser und Gras], seine Tat [die Herde] sind den Besten zu beauftragen.


Problematisch ist die PÜ des Zitats von Y 38.3 in V 11.5. Diese Stelle kommt außer in Y 38.3, in V 11.5 und in Y 67.6 vor. In Y 38.3 werden die Wörter maękâintîš, ḫûwuantîš und frauwazaγhô nicht übersetzt, sondern in Av.-Schrift wiedergegeben und glossiert:
apô. at. yazaâime. 159 maékâintîšća. 160 ḫûwuantîšća. 160 frauwazaγhô.

153 L4, Jmp; M3 w'stl.
154 M3, Jmp; L4 ZK y.
155 L4, M3 KTWN-šn'; Jmp KTWN-šn'.
156 L4; M3, Jmp ANŠWTA.
157 L4; M3, Jmp YHWBN-š-t.
158 Oder “sind der beste Auftrag für diese [Menschen]”.
159 K1, L4, G; M3 yaz.
160 G; L4 maékâintîšća; K1, M3 maékâintîšća.
Die Wasser verehren wir, die funkelnden, saftbringenden, die dahineilenden (Narten 1986 43)

MYA 'ytwn' YDBHWN-m maékaitši [pšng 162 y PWN 'wlwl QDM YKOYMWN-yt mzymyd 163] ZK y haébuanta [gl'n tcšn'] ZK-c y frauwáč [y w'il'nyk]
Wir verehren das Wasser maékaintší (Tropfen, die auf den Pflanzen stehen, Tau), das (Wasser) haébuanta (vom schweren Fließen) und auch das (Wasser) frauwáč (vom Regen).

In Y 67.6 fehlt die Übersetzung ganz bis auf maękaintší, das durch maikaiant in Av.-Schrift wiedergegeben wird, und dasselbe geschicht in Y 11.5, wo nicht einmal maękaintší in Av.-Schrift vorkommt. Stattdessen finden wir eine wohl unverständliche Glossen: MNW[x'ai. 164 aca. 165] ču. Diese Stelle gehört also zu den eher seltenen, bei denen von Alters her die Exegeten sich nicht imstande fühlten, eine PÜ zu versuchen.

Der Befund bei der Analyse der PÜ altavestischer einzelnen Verse im Vīdēvādā ist ähnlich wie im Fall der vollständigen Strophen, obwohl einige Unterschiede festzustellen sind. Der Kern der PÜ, d.h. die Übersetzung ohne Glossen, ist weitgehend im Yasna und im Vīdēvādā identisch. Auch die Glossen sind größtenteils dieselben. Wenn dies nicht der Fall ist, ist es meistens der Hinzufügung neuer Glossen im Vīdēvādā zuzuschreiben.

III. DAS ZAND VOLLLÄNDIGER STROPHEN UND EINZELNER VERSE IM VĪDĒVĀDĀ IM VERGLEICH.

Obwohl die Untersuchung des Zand altavestischer Strophen und einzelner Verse im Vīdēvādā zu ähnlichen Ergebnissen führt, sind jedoch einige deutliche Unterschiede festzustellen. So tritt deutlich hervor, daß die Abweichungen in der Übersetzung der Originaltexte (d.h. nicht der Glossen) in den verbreitetsen Gebeten (wie das Ahuna Vairīa) von größerer Wichtigkeit sind als in der PÜ einzelner Verse. Jedoch sind zwischen der PÜ der Strophen Y 46.7 und 44.16 und der PÜ der einzelnen Verse kaum bemerkenswerte Unterschiede zu vermerken. Auffälligerweise trifft dasselbe auch für die PÜ des Ašām Vohu (bis auf für Vers c) zu.

Anders steht es mit den Glossen. Während in der PÜ einzelner Verse alle bedeutenden Glossen, die im Yasna vorkommen, auch im Vīdēvādā vorhanden sind und die Unterschiede sich auf die Hinzufügung bestimmter Glossen in der PÜ Vīdēvādā beschränken, ist die Lage im Fall der PÜ

---

161 G; L4 həbauantıšča; M3 hə.buwan̄tıšča.
162 K5 pašna.
163 K5 myzn 'h.
164 M3 x'u; L4 x'a.
165 L4, M3 aca; Jmp a ca.
vollständiger Strophen anders. Auch hier werden gewisse Glossen in der PÜ Vidēvdād hinzugefügt, die im Yasna fehlen, jedoch ist auch der umgekehrte Fall nachzuweisen, wenn auch in geringerem Ausmaß. Der wichtigste Unterschied ist jedoch, daß in der PÜ ganzer Strophen die Glossen im Yasna und Vidēvdād häufig nicht im Wortlaut übereinstimmen, d. h. daß an derselben Stelle in beiden Versionen unterschiedliche Glossen vorkommen. Dies bedeutet, daß man im Fall der PÜ einzelner Verse wahrscheinlich von derselben Version der PÜ wie im Yasna ausging, der man gewisse Glossen hinzufügte, jedoch ging man in der PÜ ganzer Strophen von unterschiedlichen Versionen aus.


166 Sicher ist dies nur im Vers a des Ahuna Vairiria in SrB 2.
dād fehlen. Dies könnte auf die Existenz weiterer Versionen der PÜ Vidēvādād zur Zeit der Abfassung des PRDd hindeuten.


Alberto Cantera
Universidad de Salamanca
Dept. de Filología Clásica e Indoeuropea
Plaza de Anaya, 1
37008 Salamanca
España
BIBLIOGRAPHIE

———, 1917, *Zur Kenntnis der mitteliranischen Mundarten II*. Sitzungsberichte der
Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Heidelberg: Carl-Winter-Universitäts-
buchhandlung.

Cantera, A., 1999, « Die Stellung der Sprache der Pahlavī-Übersetzung des Avesta inner-
halb des Mittelpersischen », *Studia Iranica* 28/2, S. 173-204.

———, 1949, *Pahlavī Yasna und Vesperad*. Pahlavi Text Series, Bombay: Trustees of
Parsi Panchayet Funds and Properties.
Institute.

Gignoux, P., A. Tafazzoli, 1993, *Anthologie de Zādspram : édition critique du texte pesh-
Cahier 13).

Gropp, G., 1991, « Zādsprams Interpretation des Ahunavairyo-Gebetes ». In *Corolla Ira-
nica. Papers in honour of Prof. David Neil MacKenzie on the occasion of his 65th 

die Indogermanistik. Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft, 2. bis 5. 
Oktober 1997*, B. Forssman and R. Plath (eds.), Wiesbaden: L. Reichert Verlag, 
S. 163-175.

Heidelberg: Carl Winter-Universitäts-Verlag.

Liège.

Verlag, 3 volumes.


Williams, A. V., 1990, *The Pahlavi Rivayat accompanying the Dādestān i Dēnīg. Part I: 
Transliteration, transcription and glossary. Part II: Translation, Commentary and 
Pahlavi Text*. Historisk-filosofiske Meddelelser, Copenhagen: Det Kongelige Dan-
ske Videnskabernes Selskab.

Chr. Bartholomae’s Altiranischem Wörterbuch*. Straßburg: Karl J. Trübner.